

# Hockey einmal auf die sanfte Tour

*Knochenbrecher-Cup in der Eishalle im Ellental hört sich nur hart an – Trikottausch*

BIRTIGHEIM-BISSINGEN

Nein - der Name ist hier nicht Programm. Beim Knochenbrecher-Cup am Samstag ging es in der Eishalle im Ellental vor allem fair zu. Die Inline-Hockey-Spieler konzentrierten sich auf Technik und vor allem das Toreschießen.

VON JULIA SPORS

„Inline-Hockey ist die Sommervariante vom Eishockey, nur nicht so körperbetont“, sagt Jens-Uwe Ludwig, Teamleiter der zweiten Mannschaft des Rollsportclubs (RSC) Bietigheim. Während er das sagt, schweift sein Blick nicht vom Spielfeld ab. Konzentriert beobachtet er die Begegnung zwischen Undercover Bietigheim und den Red Lions Nordheim. Es ist kurz vor der Halbzeit und es steht 2:2. Noch einmal greift Undercover Bietigheim an, doch dann ertönt der Halbzeitpfiff und die Spieler setzen sich an den Rand des Spielfeldes, trinken erstmal etwas. Fünf Minuten haben die Jungs Zeit zum Verschmaufen und dann geht es weiter.

Nicht eine Minute ist in der zweiten Hälfte gespielt, da erzielen die Bietigheimer das 3:2. Das Kuriose anstatt in Trikots mit Bietigheim-Emblem stecken die vier Feldspieler und der Torwart in Trikots der Dragons Heilbronn. Nichts ist von der sonstigen Rivalität zwischen dem Heilbronnner Club und dem Bietigheimer Club zu spüren. Ganz im Gegenteil. Und das ist nur der Anfang, sich andere fahren in



**Eishockey auf Rollen: Beim Knochenbrecher-Cup ging es meist sehr fair zu.**

Bild: Alfred Drossel

Heilbronnner oder Bietigheimer Trikots herum, sogar Spieler aus der gleichen Mannschaft. „Beim Inline-Hockey geht es um Spaß. Man hält sich im Sommer fit. Zudem ist das Spiel absolut fair“, bemerkt Ludwig.

Der Satz erklärt, warum Bodychecks sofort geahndet werden. „Bei jedem Check gibt es gleich zwei Minuten Strafe“, erklärt Jens-Uwe Ludwig. Man muss sich mehr auf die Technik konzentrieren.

Insgesamt fünf Teams machten am Samstag bei der dritten Auflage des Knochenbrecher-Cups in der Eishalle im Ellental mit. Warum es Knochenbrecher-Cup heißt, ist ganz einfach erklärt. „Unsere zweite Mannschaft heißt Bonebreakers Bietigheim“, erklärt Jens-Uwe Ludwig.

Beim zweiten Turnier am Sonntag, dem RSC-Cup, traten auch Eishockey-Profis von den Steelers mit einem Team an.

„Besser fit halten als mit Inline-Hockey kann sich ein Eishockey-Spieler in der Sommerpause eigentlich nicht. So geht über den Sommer hinweg nicht alles verloren“, erklärt Ludwig. Kein Wunder, sind doch Schlittschuhe und Inlineer verwandt, der Puck fast gleich und die ausgefeilte Technik muss bei beiden Sportarten stimmen. Ebenso die Kondition. Und die hatten die Sportler am Samstag und Sonntag allemal.